

schohen sich die Charaktere der beteiligten Personen und traten manche Hauptfiguren zurück, während dann wieder Randgestalten in den Mittelpunkt des Interesses rückten — Ausführungen, auf die wir hier im einzelnen nicht eingehen können. Jedenfalls wird uns gezeigt, wie das Ineinanderwirken ungarischer, germanischer, spanischer und keltischer Sagen- und Geschichtsmotive auf einen gemeineuropäischen Dichtungsbesitz zurückführt, der in einem großen Teil der Forschung bisher entweder in der Einzelinterpretation zu Grunde ging oder in „mystisch-mythologischer Schau“ zerredet wurde. Daß Vf. den Mut hatte, diese Gesamtschau des verwickelten Komplexes zu wagen, eine Gesamtschau, die zudem bei seiner profunden Kenntnis der Einzelforschung nicht im luftleeren Raum hängt, ist ein Versuch, der auf das Wärmste zu begrüßen ist.

Henrik Bekker, Der Friedensgedanke im altfranzösischen Rolandlied, Wiss. Zs. d. Friedrich-Schiller-Univ. Jena (1952/53) 45—48, will glauben machen, daß Turolf bei der Abfassung des Epos von kritischer Einstellung gegenüber Krieg und Feudalismus ausgegangen sei.

Siegfried Gutenbrunner, Zum Meier Helmbrecht, ZfdA. 85 (1954) 64—66, bietet einige Bemerkungen zum alten und jungen Helmbrecht und über den Dichter des Werkes. K. R.

Robert Weiß, Il codice mussatiano di Holkham Hall, Arch. Veneto 79 (1950) 41—47, gibt ein genaues Inhaltsverzeichnis der die poetischen Werke des Mussatus enthaltenden Hs. (Cod. 425 der Bibliothek von Lord Leicester in Holkham Hall) und datiert sie entgegen der bisherigen Annahme nicht auf das Ende des 14. sondern auf das 15. Jh.s. G. O.

O. Prinz, Zur Präfixassimilation im antiken und frühmittelalterlichen Latein, Arch. Lat. Medii Aevi 21 (1951) 87—115; 23 (1953) 35—60.

Max Niedermann, Les dérivés latins en -ōsus dans les Hisperica Famina, Arch. Lat. Medii Aevi 23 (1953) 75—101, bietet eine Spezialuntersuchung zu diesen im 6. Jh. in Irland entstandenen Texten.

J. H. Baxter, Notes on Souter's Glossary, Arch. Lat. Medii Aevi 23 (1953) 7—12, gibt Berichtigungen und Ergänzungen zu A. Souter, A Glossary of later Latin to 600 A. D. (vgl. DA. 9, 229 f.).

J. André, Notes de lexicographie botanique, Arch. Lat. Medii Aevi 23 (1953) 103—122, gibt Ergänzungen zu den bereits von A. Thomas, Arch. Lat. Medii Aevi 5 (1930) 97—166, behandelten 7 Rezeptbüchern aus dem 7.—11. Jh.

J. H. Baxter, *Spiramen* — a specimen article, Arch. Lat. Medii Aevi 23 (1953) 13—18, erläutert an dem Musterbeispiel Prinzipien zur Anlage eines spätlateinischen Wörterbuchs.

J. H. Baxter, The verb cartigo, Arch. Lat. Medii Aevi 23 (1953) 5—6, macht auf das in den meisten Lexika nicht aufgeführte Wort (= eintragen) aufmerksam.

J. Doignon, Adsumo et adsumptio comme expressions du mystère de l'Incarnation chez Hilaire de Poitiers, Arch. Lat. Medii Aevi 23 (1953) 123—135, vermag gut die Geschmeidigkeit der lat. Sprache bei der Bildung theologischer Begriffe aufzuzeigen.

Victor Tournier, Questus dans l'inscription de la reliure de l'évangélaire du frère Hugo d'Oignies 1228—1230, Arch. Lat. Medii Aevi 23 (1953) 69—74, zeigt, daß Hugo hier *questus* an Stelle von *pietas* gebraucht.